

René Wohlhauser

*Läbscht ir
Vergangenheit*

Auszug

für Sopran, Bariton, Mandoline,
(el. Orgel,) E-Baß (und Schlagzeug)

1981 / 2015

René Wohlhauser

Lätscht ir Vergangenheit

für Sopran, Bariton, Mandoline,
(el. Orgel,) E-Baß (und Schlagzeug)
auf einen Vokaltext des Komponisten

1981 / 2015

Parergon 12, Nr. 28,3, Musikwerknummer 2005

ISBN 978-3-907467-59-6

Edition Wohlhauser
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
Registrierte ISBN-Verlags-Nummer: 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweit erhältlich bei:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Arsenalstrasse 28a
6010 Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Läbscht ir Vergangenheit

Lyrics with translation / Vokaltexte mit Übersetzung

Swiss german	German	English
Läbscht ir Vergangenheit	Lebst in der Vergangenheit	Living in the past
1. Wenn'd Zitig uftuäscht, Verschlafe no echlin, Und zwe Blick dri tuäscht, Gsescht, was geschter ischt gsin.	1. Wenn du die Zeitung aufschlägst, Noch etwas verschlafen, Und zwei Blicke reinwirfst, Dann siehst du, was gestern gewesen ist.	1. When you open the newspaper Overslept a bit, And throw in two looks Then you see what happened yesterday.
2. Chrieg im Iran, Ölfälder in Brand. Afganischtan Ischt no immer bsetzts Land.	2. Krieg im Iran, Ölfelder in Brand. Afghanistan Ist noch immer besetztes Land.	2. War in Iran, Oil fields on fire. Afghanistan Is still occupied land.
3. Schiffbruch im Golf, Tusig Liter Öl. Im Jura ä Wolf. Als Junge sigsch geng dr Löl!	3. Schiffbruch im Golf, Tausend Liter Öl. Im Jura ein Wolf. Als Junge seist du immer der Dummkopf!	3. Shipwreck in the Gulf, A thousand liters of oil. A wolf in the Jura. As a boy, you're always the fool!
4. Wenn'd eso luegscht, Bi Kaffee und bi Brot, D'Zitig zue tuäscht, Schiäbscht das Ganze wit furt.	4. Wenn du so schaust, Bei Kaffee und bei Brot, Die Zeitung zuschlägst, Schiebst du das Ganze weit weg.	4. If you look like that With coffee and bread, Slam the newspaper Are you pushing the whole thing away.
Refrain: Läbscht ir Vergangen- heit no, Ir Illusion. Tuäscht d'Ougen gniss- lech zue, eso Läbscht in dim Troum.	Refrain: Lebst in der Vergangen- heit noch, In der Illusion. Tust die Augen genüßlich zu, so Lebst du in deinem Traum.	Refrain: Still living in the past In the illusion. Close your eyes with pleasure, like that You are living in your dream.
5. Chrieg in Vietnam, Toti überall. Grosses Tamtam: Zwei fliigen im Wältall.	5. Krieg in Vietnam, Tote überall. Großes Tamtam: Zwei fliegen ins Weltall.	5. War in Vietnam, Dead everywhere. Big fanfare: Two fly into space.
6. Papscht und Profet, Presidänt und Scheff, Kimre di net, Alles nur Fassade.	6. Papst und Prophet, Präsident und Chef, Kümmern dich nicht, Alles nur Fassade.	6. Pope and Prophet, President and boss, Don't bother you, Everything just a facade.

<p>Refrain:</p> <p>Läbscht ir Vergangenheit no, Ir Illusion. Tuäscht d'Ougen gnisslech zue, eso Läbscht in dim Troum.</p> <p>7. So ischt die Wält, Du weisch's ja scho lang, Regiert vo Gäld, Das haltet's ja i Gang.</p> <p>8. Bim Bierli da Wolltischt ez di Ruä, Me soll di la, Haltischt Oug und Or zuä.</p> <p>Refrain</p>	<p>Refrain:</p> <p>Lebst in der Vergangenheit noch, In der Illusion. Tust die Augen genüßlich zu, so Lebst du in deinem Traum.</p> <p>7. So ist diese Welt, Du weißt es ja schon lange, Regiert von Geld, Das haltet sie ja in Gang.</p> <p>8. Beim Bierchen da Willst du jetzt deine Ruhe haben, Man soll dich sein lassen, Hälst dir Augen und Ohren zu.</p> <p>Refrain</p>	<p>Refrain:</p> <p>Still living in the past In the illusion. Close your eyes with pleasure, like that You are living in your dream.</p> <p>7. Such is this world You have known it for a long time Ruled by money That's what keeps them going.</p> <p>8. There with a beer You want to have your peace now They should let you be Cover your eyes and ears.</p> <p>Refrain</p>
---	---	---

Lässt ir Vergangenheit

Original: Parergon 12,28,1, Musikwerknummer 466

Neuarrangement (3. Fassung) vom 5.2.2015 für

Auszug für Sopran, Bariton, (el. Orgel,) Mandoline, E-Baß (und Schlagzeug)

Parergon 12,28,3, Musikwerknummer 2005

Mit Varianten gegenüber der vollen Partitur.

René Wohlhauser

Text und Musik: Brienz, 3.1.1981

Eingegeben und arrangiert

am 5. Feb. 2015

René Wohlhauser - Läbscht ir Vergangenheit, Auszug

2

10

Sop. Bar.

8

schla - fe no e - chlin, Und zwe Blick dri tuäschte, — Gsescht, was gesch - ter ischt gsin.
 Öl - fäl - der in Brand. Af - ga - nisch-tan Ischt no im - mer bsetztsLand.
 Tu - sig Li - ter Öl. Im Ju - ra ä Wolf. Als Jun - ge sigsch geng dr Löl!
 Kaf - fee und bi Brot, — D'Zi - tig zue tuäschte, — Schiäbschtdas Gan - ze wit furt. (Ref.)
 To - ti u - ber - all. — Gros-ses Tam-tam: — Zwei flii - gen im Wält - all.
 Pre - si - dänt und Scheff, Kim - re di net, — Al - les nur Fas - sa - de. (Ref.)
 Du weisch's ja scho lang, — Re - giert vo Gäld, — Das hal - tet's ja i Gang.
 Woll - tischt ez di Ruä, — Me soll di la, — Hal - tischt Oug und Or zuä. (Ref.)

10

Mdn.

10

F F# G Em F F# G

E-Bs.

13

Refrain
Soprstimme obligat

Sop.

Läbscht ir Ver - gan - gen-heit - no, Ir Il - lu - sion.

Bar.

8

Mdn.

13

A Em A G 3 3

E-Bs.

17

Sop.

Tüäschte d'Ou - gen gniss - lech zue, e - so Läbscht in dim Troum. (J=J)

Bar.

8

1.) Zur Strophe
2. und 3.) Zum
nächsten Takt

Mdn.

17

A Em A H

E-Bs.

6 8

6 8

6 8

$\text{♩} = 60$

21

Bar. Mdn. E-Bs.

21

Mdn.

21

Em D Em H Em D G A H

25

Bar. Mdn. E-Bs.

25

Em D Em H Em D

28

Sop. Bar.

28

Mdn. E-Bs.

28

G A H Em

1.) Zur Strophe
2.) Zum
nächsten Takt

49

Bar. 8 Päp pä — päp pä-rä Pä-rä-pä-rä-päp Pä-rä-pä-rä-päp pä päp Pä - rä-rä-rä — Pä -

49

Mdn.

52

Bar. 8 Pä —

52

Mdn.

This musical score page contains two staves. The top staff is for 'Bar.' (Bassoon) and the bottom staff is for 'Mdn.' (Mandolin). The key signature is one sharp. The music is in common time. The vocal line is 'Läbscht ir Vergangenheit, Auszug' with lyrics: 'Päp pä — päp pä-rä Pä-rä-pä-rä-päp Pä-rä-pä-rä-päp pä päp Pä - rä-rä-rä — Pä -' in bar 49, and 'Pä —' in bar 52. The mandolin part consists of chords. Dynamic markings include a crescendo line above the bassoon line in bar 49, a decrescendo line above the bassoon line in bar 52, and a fermata over the bassoon's eighth note in bar 52.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Gitarrist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“, des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ und der Band „Swiss X-tett“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2300 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Seine Musik wird laufend von verschiedenen europäischen Radiosendern ausgestrahlt, als Porträtsendungen, als positive CD-Rezensionen und als Konzertübertragungen. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 13 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik begleiteten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttensbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD 1 „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „*in statu mutandi*“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „*Gantenbein*“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD 2 beim Label „*musiques suisses / Grammont*“.

2013: Das Buch „*Aphorismen zur Musik*“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: Portrait-CD 3 „*The Marakra Cycle*“ mit dem Ensemble Polysono.

2014: Portrait-CD 4 „*Quantenströmung*“, Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: Portrait-CD 5 „*Manía*“, Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: Portrait-CD 6 „*Kasamarowa*“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: Portrait-CD 7 „*vocis imago*“ mit diversen Ensembles.

2019: Portrait-CD 8 Kammeroper „*L'amour est une duperie*“ mit dem Ensemble Polysono.

2020: Portrait-CD 9 „*ReBruAla*“ mit diversen Ensembles.

2021: Portrait-CD 10 „*Im lauteren Sein*“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2022: Portrait-CD 11 „*Aus der Tiefe der Zeit*“ mit verschiedenen Ensembles.

2023: Portrait-CD 12 „*Die fragmentierte Wahrnehmung*“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.

2024: Portrait-CD 13 „*Dunkle Stimmen*“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2025: Portrait-CD 14 „*In mäandrierendem Rausch*“ mit verschiedenen Ensembles.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 440 Videos bzw. über 580 verschiedenen Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt

(1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikhochschule Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, lässt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.

Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

ISBN 978-3-907467-59-6



9 783907 467596 >